

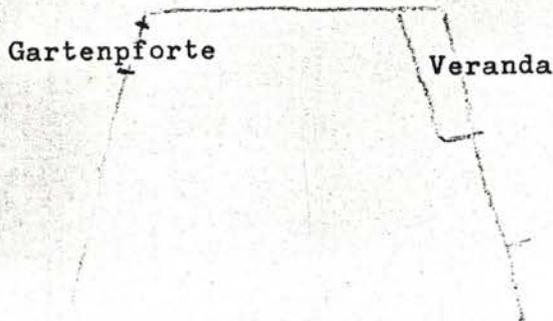
**Notizbuch 20**

**1903**

25.9.1903

51r

Umschlag vorne



Frida Beulet  
Hessstrasse 21.

(1 Blatt von Wedekind herausgerissen.)

1

Butterweck Das ist reizend von Ihnen, Herr Baron, daß Sie gleich zu uns herausgekommen sind. Bei Ihrer Braut sind Sie selbstverständlich schon gewesen?

v. Rölling/hof/hausen Man konnte mir leider nicht genau sagen, /überschrieben/ wo sie wohnt. Deshalb fragt' ich nach Ihnen. Da wollten mich natürlich gleich mindestens zehn Menschen hier nach Ihrer Villa führen.

Butterweck. Ihre Braut wohnt hier gleich gegenüber, mit ihrer alten Mutter zusammen. Wenn Sie sich übrigens nur einen Augenblick gedulden wollen - um vier Uhr kommt sie aufs bestimmte //zu uns// hierher - Dann könnten wir beide das Geschäftliche vorher rasch zusammen durchsprechen. (er bemerkt Waldbauer der zögernd zur Gartenpforte eintritt) Was ist denn das! (zu Röllinghausen)

//Einfügung//

2

Einen Moment! Wollen Sie bitte Platz nehmen. (geht zur Gartenpforte)

Röllinghausen (setzt sich rechts vorn)

Waldbauer (in Händärmeln, den Strohhut in der Hand) Ich bitte um Entschuldigung, Herr Butterweck, aber ich

Butterweck Ja, ja, ja, ich weiß ja schon, Herr Waldbauer, /weshalb Sie herkommen./ Sie haben natürlich vollkommen recht ... /gestrichen/  
Waldbauer Ja schauen Sie, die Villa, in der Sie da wohnen, ist mein dreißigjähriges Ersparnis. Und wenn man sie dann vermietet ...

Butterweck Gewiß, gewiß, Sie bekommen ja Ihr Geld. Nur heute kann ich es Ihnen nicht geben. Ich habe vor acht Tagen eine Segeljacht für zehntausend Mark gekauft. Kommen Sie übermorgen.

3  
Waldbauer Übermorgen? Das haben Sie schon einmal gesagt.

/Deshalb bin ich hier./

Butterweck Und wenn ich es noch zweimal sage! Und wenn ich es noch /drei/zehnmale sage!

Waldbauer Herr Butterweck, ich selber wohne in dieser theueren Villa nicht, obschon sie mein Eigentum ist. Warum? Weil ich nicht das Geld dazu habe.

Butterweck Ich (habe aber) das Geld dazu! Ich habe mir nie in meinem Leben was darauf eingebildet; ich möchte nur nicht, daß Sie um meinetwillen schlaflose Nächte verbringen.

Waldbauer Übermorgen also. Aber wenn es wieder nichts ist ...

Butterweck Dann thun Sie, was Ihnen beliebt. Entschuldigen Sie, ich habe in diesem Augenblick Besuch bekommen; ich kann

4  
 mich nicht länger mit Ihnen abgeben. (kommt rasch nach vorn.)

Waldbauer (ab)

Butterweck Wir haben hier gestern eine ganz wundervolle Segelpartie gemacht, Ihre Braut, meine Schwester und ich. Wir fuhren in zwei einhalb Stunden zwölf mal quer über den ganzen See, von einem Ufer zum Andern. (setzt sich zu ihm an den Tisch) Ihre Braut setzte übrigens meine Schwester und mich in Erstaunen durch die Kühnheit mit der sie das Steuer führte.

Röllinghausen Sie wohnen hier wol gar nicht weit vom Seeufer entfernt?

Butterweck /Z/Fünf Minuten. - Aber wenn es Ihnen recht ist, dann lese ich Ihnen jetzt eben rasch den Kontrakt vor, den ich aufgesetzt habe, um die Beziehungen zwi-

5.  
 schen uns in ihren wesentlichen Punkten vorläufig oberflächlich zu fixieren.

Röllinghausen Das ist mir sehr angenehm. Ich werde mich für meine Mitarbeiterschaft an dem Unternehmen doch noch in verschiedener Hinsicht ernstlich vorbereiten müssen.

Butterweck. (zieht zwei Contract-Exemplare aus der Tasche) Aber darf ich Ihnen nicht vielleicht ein Glas Bier kommen lassen? Sie sind jedenfalls durstig von der Fahrt.

Röllinghausen. Ich danke Ihnen;/./. Ich trinke tagsüber nie /gestrichen/  
einen Tropfen Alkohol.

Butterweck Oder ein Glas Limonade? Sie können alles haben, was Sie wollen.

Röllinghausen Nein danke. Bitte, lesen Sie. Hier stört uns ja augenblicklich niemand.

Butterweck Also - (liest) "Zwischen Herrn Oskar Butterweck und Herrn Heinrich

6  
Freiherrn von Röllinghausen wurde folgender Vertrag unter Rechtsverbindlichkeit" e.ct. - Sie müssen übrigens entschuldigen, daß ich Sie heute leider mit meiner Frau noch nicht bekannt machen kann. Meine Frau ist auf einige Tage zu ihrem Vater gereist, der sich zufällig gerade hier in der Nähe aufhält.

Röllinghausen. (erstaunt) So? - Der Ministerpräsident ist augenblicklich hier in der Nähe?

Butterweck Ja. - Also (liest) "§ 1: Herr Oskar Butterweck schließt unter heutigem Datum mit Herrn Heinrich Freiherrn von Röllinghausen eine geschäftliche Vereinigung, welche die Gründung eines großen, wenn möglich internationalen

7  
Institutes für Socialwissenschaft (und Literatur) zum Zweck hat."

Röllinghausen (nickt zustimmend) Ja.

Butterweck //"§ 2:// Herr Heinrich Freiherr von Röllinghausen beteiligt sich an dem Unternehmen mit Einzahlung eines Betriebskapitals von Mark drei mal hunderttausend, in Worten dreihunderttausend Mark, welche Summe binnen heute und sechs Monaten von ihm in baar auf der Reichsbank zu Gunsten der Firma deponirt werden muß."

Röllinghausen (nickt) Ja.

Butterweck "§ 3: Die Firma lautet Oskar Butterwecks social-

3<sup>er</sup>4<sup>er</sup>

//Einfügung//

wissenschaftliches Institut. Herr Oskar Butterweck übernimmt die Funktion eines Directors und bezieht als solcher von der Firma ein monatli-

8.  
ches Salair von tausend Mark."

4<sup>r</sup>

Röllinghausen Verzeihen Sie, ich habe wol nicht ganz recht verstanden. Sie wollen sich in Ihrer Stellung als Director mit einem Salair von tausend Mark begnügen?

Butterweck Was finden Sie dabei außergewöhnliches? Ich hielt es für die übliche Bezahlungsweise, wenn mich die Firma mit tausend Mark monatlich honoriert.

Röllinghausen Ach so, monatlich!

Butterweck Aber wenn Sie glauben, daß es zu niedrig ist ...

Röllinghausen Bitte, nein; ich finde die Summe durchaus Ihrer Stellung angemessen.

Butterweck Ganz, wie Sie meinen. - "§ 4: Der sich ergebende Netto-Jahres-

9.  
gewinn wird nach Abschluß der jeweiligen Jahresabrechnung zu gleichen Hälften auf beide Contrahenten vertheilt."

5<sup>r</sup>

Röllinghausen (nickt) Gut.

Butterweck Und nun kommt noch § 5: "Die Dauer dieses Vertrages ist auf /fünf/ zehn Jahre festgesetzt (und besteht stillschweigend weiter, wenn der Vertrag nicht von einem der Contrahenten ein Jahr vor Ablauf dieser Zeit gekündigt wurde). Sollte einer der Contrahenten vor Ablauf der zehn Jahre aus dem Geschäft austreten, so hat er keinerlei Ansprüche an das Geschäftsvermögen auf Rückvergütung seiner der Firma zu gute gekommenen Leistungen." - Das ist alles. Für den Fall, daß Sie den Vertrag selber für sich noch einmal genau

/ausradiert/

10  
durchlesen wollen, //über//gebe ich Ihnen das eine Exemplar; dann sagen Sie mir, was Sie noch hinzugefügt haben möchten.

(er giebt es ihm) <sup>Die Sache</sup> Es eilt ganz und gar nicht. Da kommt meine Schwester. (erhebt sich) Ich weiß nicht, ob die Herrschaften schon Gelegenheit hatten, einander kennen zu lernen.

5<sup>r</sup> //Einfügung//

Bertha (reicht Röllinghausen die Hand) Ich hatte vor zwei Jahren schon das Vergnügen, Herrn von Röllinghausen kennen zu lernen. Sind (die Herren) denn nun endlich über die großartigen

Unternehmungen einig geworden, mit denen sich das großartige Unternehmen beschäftigen soll?

Röllinghausen Meine Braut freut sich darauf, daß unser Unternehmen mit aller Energie für eine durchgreifende

11

Reform der Kindererziehung eintritt.

6<sup>v</sup>

Butterweck Ihre Braut hat sehr originelle Ideen über die Erziehungsreform. Die Kindererziehungsfragen fördern aber leider bis jetzt zu wenig Material zu Tage. Ich bin sehr damit einverstanden, daß wir uns von vornherein nebenher mit der Kindererziehungsfrage beschäftigen, aber damit allein können wir uns nicht gleich ein ausgedehntes Internationales Interessenten-gebiet erobern.

Röllinghausen Das ausgedehnte internationale Interessenten-gebiet müßte natürlich durch unsere allgemeine so/c/ziale Propaganda erobert werden.

/überschrieben/

Butterwe/g/ck Nur möchte ich mich dabei nicht gerne zu intim mit der Socialdemokratie einlassen. Der billige

/überschrieben/

12

Massenabsatz (bei den unbemittelten (breiten) Schichten) ist allerdings immer noch ein einträglicheres Geschäft als der bestgehende Luxusartikel. Auf die Dauer hilft uns das aber nichts, denn wer mit Socialismus ein reicher Mann wird, /der/ gilt //bei seinen eigenen Leuten// als Hochverräther.

6<sup>ny</sup>

/gestrichen/

//Einfügung//

Rellinghausen Dann muß das Unternehmen meiner Ansicht nach notwendigerweise auf eine entschiedene und gesunde Tagespolitik gegründet werden.

Butterweck Das geht meines Schwiegervaters wegen nicht. Mit der Politik, die mein Schwiegervater als Ministerpräsident treibt, lassen sich keine Geschäfte machen. Und stellen wir uns zu ihm in Gegensatz, dann verlieren wir

13

alle geschäftlichen Vorthelle, die sein Einfluß für unser Unternehmen haben kann.

7<sup>v</sup>

Röllinghausen Mir haben Fachleute, die etwas von solchen Dingen verstehen, gesagt, daß man mit einer Zeitung überhaupt nur Geschäfte machen kann, wenn man Tagespolitik treibt.

Butterweck Bei uns handelt es sich aber nicht einfach um eine Zeitung. Um durch eine Zeitung reich zu werden /braucht/ hat

/gestrichen/

man (zwanzig bis) dreißig Jahre //nöthig//! Wir brauchen etwas direct Reformatorisches /durch/ Vorträge, Bücherausgaben, /durch/ alle erdenklichen Veranstaltungen, damit das gesammte Öffentlichkeit sofort gezwungen ist, sich mit uns zu beschäftigen. Die Zeitung, die wir herausgeben, /muß/ soll uns //dabei// hauptsächlich //nur// zu Reklame-

//Einfügung//  
/gestrichen/  
/gestrichen/  
/gestr./ //Einf./  
//Einf./

14.

zwecken dienen.

Bertha Es wird den Herren schließlich eben doch nichts besseres übrig bleiben als die Frauenbewegung.

Rellinghausen Damit würde sich meine Braut aber nie und nimmer einverstanden erklären.

Butterweck Ich weiß das, Herr Baron. Für Ihre Braut giebt es nichts verabscheuungswürdigeres in dieser Welt als die Frauenbewegung.

Rellinghausen Ich theile diese Abneigung meiner Braut im vollsten Maße und habe mich eigentlich auch nur durch ihre Pläne über Kindererziehungswesen zur Theilnahme an dem Unternehmen bewegen lassen.

Bertha Um der heutigen Kindererziehung

15

mit einigem Erfolg zu Leibe gehen zu können, müssen aber doch zuerst die Eltern im /v/Voll/en/ Besitz ihrer Rechte sein. /, und/ darin sieht die Frauenbewegung ihren höchsten Zweck. Ich habe das Ihrer Braut schon hundert /und tausend/ Mal begreiflich zu machen versucht; aber bei ihr ist alle Logik umsonst.

Butterweck Der Frauenbewegung gehört ja ohne allen Zweifel die Zukunft. Als geschäftliche Grundlage für unser Unternehmen wird sie nur leider durch die <sup>Unansehnlichkeit</sup> Häßlichkeit ihrer Vorkämpferinnen entwerthet. Sobald schöne Weiber sich der Frauenbewegung anschließen, kann sie für uns zu einer Goldmine werden.

Bertha Was bleibt uns häßlichen Mädchen denn /aber/ besseres zu thun übrig, als

16

daß wir für die /Menschen/ Natur-Rechte der schönen Frauen kämpfen? Wenn man so ungnädig von der Natur behandelt wurde wie zum Beispiel ich, dann hindert Einen schon ein rein

8  
/überschr.u.gestr.  
/gestrichen/  
/gestrichen/

/gestrichen/

8<sup>ny</sup> /ausradiert/

menschliches Taktgefühl, auf einem Gebiete zu wetteifern, auf dem andere Mädchen mit all ihren Vorzügen von vornherein zu Siegerinnen geschaffen sind. Deshalb begreife ich auch, daß Ihre Braut die Frauenbewegung verabscheut. Darin spricht sich ihr Stolz auf ihre Schönheit aus.

Butterweck Ja, ja, liebe Schwester, du hast ganz recht. Fräulein Fanny ist aber unsere unentbehrlichste Mitarbeiterin. Fräulein Fanny soll mit ihren geschäftlichen Kenntnissen auch das ganze Unternehmen organisieren helfen. Deshalb werden

17.

wir ihren Abneigungen Rechnung tragen. Auf jeden Fall müssen wir endlich einmal zur Aufstellung eines geschlossenen Programmes gelangen. Über unseren Contract haben Herr von Röllinghausen und ich uns kurz bevor du kamst schon geeinigt. 9<sup>v</sup>

Röllinghausen (greift in die Tasche) Ja - was ich mir noch zu bemerken erlauben wollte ... (er zieht den Contract heraus und sieht ihn durch)

Butterweck Bitte, selbstverständlich! Ist Ihnen irgend etwas eingefallen, was Sie noch hinzugefügt haben möchten?

Röllinghausen Um - ich finde es nur komisch, daß Sie sich selbst /die/ tausend Mark Gehalt monatlich aussetzen und nicht /gestrichen/  
auch mir, der ich außer meiner finanziellen Beteiligung doch /gestrichen/  
/auch/ gleichfalls meine volle

18

Arbeitskraft dem Unternehmen widme/n werde/.

Butterweck Ach, daß ich so was vergessen konnte! Natürlich! Entschuldigen Sie bitte! - Das können wir hier ja gleich hinzufügen. (indem er ihm den Contract abnimmt) Erlauben Sie bitte. Wo ist denn das ... 9<sup>n</sup> /gestrichen/

Bertha Soll ich dir vielleicht Tinte und Feder besorgen?

Butterweck Danke, ich habe eine Füllfeder bei mir. Das würde also lauten ...? (zu Röllinghausen) Sie müssen wirklich verzeihen; das ist reine Vergeßlichkeit von mir. (schreibt mit der Füllfeder) "§ /9/6 Herr Heinrich Freiherr von Röllinghausen erhält von der Firma ein (monatliches) Gehalt von Mark tausend, tausend /überschrieben/

19.

Mark ausbezahlt." (zieht sein eigenes Exemplar aus der Tasche) 10<sup>v</sup>

Und hier dasselbe. (während er schreibt) Wenn Sie sonst noch irgend etwas zu dem Vertrag hinzugesetzt haben möchten - bitte, sagen Sie es frei heraus. Ich schreibe alles, was Sie wünschen.  
Röllinghausen Ich wüßte nichts von Bedeutung.

Butterweck (gibt ihm beide Exemplare) Bitte. - Ihre Braut wird sich außerordentlich darüber freuen, wenn sie hört, daß das Geschäftliche so glatt und prompt zwischen uns erledigt worden ist.

Rollinghausen O gewiß, darin haben Sie recht!

Butterweck Dann könnten wir ja gleich unterzeichnen.

Röllinghausen Gut, ich bin dabei, wenn

20

es Ihnen recht ist. (nimmt die Feder) Den wievielten haben wir heute doch? 10<sup>er</sup>

Butterweck Den dritten September, glaub ich.

Röllinghausen (schreibt und spricht) "Den dritten September Neunzehnhundertund (spricht die Jahreszahl des betreffenden Jahres) Friedrich Freiherr von Röllinghausen." (gibt den Vertrag an Butterweck) Hier bitte.

Butterweck Danke. (die Feder nehmend) Darf ich bitten. (er unterzeichnet das andere Exemplar /und/ gibt es Röllinghausen und steckt sein eigenes in die Tasche) So! (zu Bertha) Jetzt könntest du uns ja vielleicht eine Tasse Tee kommen lassen.

Bertha Der Tee wird schon fertig sein. Wenn die Herren nur in den Salon /tre/ge-

/überschrieben/

21

/t/ten wollen. Hier scheint jetzt nämlich gleich die Sonne her. 11<sup>er</sup> /überschrieben/  
 (nach der Gartenthür sehend) Sieh, da kommt ja auch Fanny gerade zur rechten Zeit!

(Fanny, den Hut in der Hand tritt zur Gartenthüre ein und eilt auf Röllinghausen zu; sie umarmen und küssen sich)

Fanny Ach mein liebster Schatz, daß ist schön von dir, daß du auf mein Telegramm gleich gekommen bist. Aber warum telegraphierst du uns nicht, mit welchem Zug du kommst? Ich hätte dich dann doch vom Bahnhof abholen und zuerst zu uns hinüber führen können. Wir wohnen hier gleich gegenüber.

Rellinghausen Ich /hoffte/ dachte ich würde mich hier schon allein zurecht finden. Aber - könnte ich dich nicht vielleicht

/radiert/

/gleich/ rasch nur

/gestrichen/

/Aber warum bist du denn so ernst./

/ausradiert/

22.  
 einen Moment allein sprechen? 11<sup>rj</sup>  
Butterweck Bitte. //--// Wir gehen hinein, Bertha. //--// Sie //Einfügung//  
 kommen dann auch gleich zum Thee, nicht wahr ..  
Röllinghausen Danke.  
 (Butterweck und Bertha ab ins Haus)  
Röllinghausen.

12<sup>v</sup> leer

1  
Bertha Du wirst doch diesen Hannsnarren nicht ernst nehmen  
 wollen?! 12<sup>rj</sup>  
Launhart Hannsnarren nehme ich verteufelt ernst! Hannsnarren  
 sind geschäftlich werthvoller als Philosophen! (er geht, die  
Carte in der Hand ins Haus und kommt mit Carl Hemman zurück;  
ihm die Hand reichend) Herr Hemman, nicht wahr?  
Hemman: Danke sehr.  
Launhart Wollen Sie bitte Platz nehmen.  
Hemman (setzt sich, ohne es zu wollen so daß er Fanny in gan-  
zer Figur vor Augen hat) Ich komme zu Ihnen, Herr Launhart, weil  
 ich gehört habe ...  
Launhart Ja ja, schon gut. - Sagen Sie mal, existiert denn  
 dieser Verein überhaupt?

2 13<sup>rj</sup>  
Hemman Seit bald einem Jahr.  
Launhart In Ihrem Kopfe, ja! - Ich meine aber in Wirklichkeit?  
Hemman In Amerika und Deutschland.  
Launhart In Ihrem Kopfe?  
Hemman In Wirklichkeit.  
Launhart Wie könnten Sie uns das beweisen?  
Hemman Ihnen, so wie ich Sie beurtheile, beweise ich das wol  
 am besten durch (er überreicht ihm einen Prospect) eine  
 //Bankabrechnung// Abrechnung der Englischen Bank über die //Einfügung//  
 Augenblickliche Höhe unseres Vereinsvermögens.  
Launhart (nachdem er den Prospect genauer durchgesehen) Alle  
 Achtung! - Darf ich Ihnen eine Cigarre anbieten?  
Hemman Danke; ich rauche nicht. - Ich

3 13<sup>rj</sup>  
 komme zu Ihnen, weil ich hörte ...

Launhart Ja ja, schon gut. - Nun sagen Sie mal, was bezweckt denn der Verein eigentlich?

Hemman Schönheit! - Unsere bisherige Moral war auf das Wohl /ausradiert des Menschen/ menschliche Wohl gerichtet; sie war dazu bestimmt, " / das menschliche Unglück zu bekämpfen und kam daher zuerst den Unglücklichen zu gut. An dieser Moral wird - auch soweit sie sich an die //Opferwilligkeit Aufopferung der// Reichen wendet - kein Wort geändert. Für die Reichen aber habe ich über //Einfügung// die alte Moral hinaus eine neue geschaffen, deren höchstes Gebot die Schönheit ist.

Launhart Das ist ausgezeichnet! Kamen Sie so ganz von selbst auf den rühmlichen Gedanken?

4.

Hemman Der Durst nach Schönheit ist ein nicht minder göttliches Gesetz in uns als der Trieb zur Bekämpfung der Erdenqual!

Bertha Schade nur, daß in der ganzen Welt die Erdenqual noch so Übergewaltig ist, daß das Vergnügen an der Schönheit kaum als Sonnenstäubchen in die Wagschale fällt!

Hemman Um Vergnügen, gnädige Frau, ist es uns nicht zu thun! Unsere Moral fordert Opfer wie sie noch keine forderte. Die allgemeine Moral steht im Dienste des höchsten menschlichen Glückes, der Familie. Dieses höchste menschliche Glück fordern wir von den Mitgliedern unseres Bundes als erstes Opfer!

Bertha Sie wollen also durchaus

5.

//noch etwas// mehr Unglück in diese Welt bringen?!

Launhart Ja ja, schon gut, liebe Bertha; laß jetzt den Herrn sprechen! - (zu Hemman) Verzeihen Sie //bitte//, ich habe Ihre Moral noch nicht vollkommen verstanden.

Hemman Wenn die Menschen dazu emporsteigen, die Schönheit höher zu achten als Hab und Gut, als Leib und Leben, dann sind die Menschen der Gottheit um eine Stufe näher, als wenn der Sieg über die Erdenqual ihr höchster Preis ist!

Launhart //Das ist// Selbstverständlich! - Was ich noch fragen //Einfügung// wollte - zeichnen sich die Angehörigen Ihres Bundes alle in so hervorragendem Maße durch Schönheit aus wie Sie?

6

Hemman Ich bin natürlich nicht Mitglied des Bundes; ich bin vom Bund nur als Sekretär in Dienst genommen. Die Mitglieder

sind Erwählte des Großmeisters. Diese Erwählten machen dem  
Oberhaupt Vorschläge über Aufnahme /a/Anderer /Personen/,  
über deren <sup>endgültige</sup> tatsächliche Aufnahme /aber/ natürlich nur der  
Großmeister /selber/ entscheidet.

/überschr.u.gest

/gestrichen/

/gestrichen/

/gestrichen/

/gestr.u.überschr

Bertha Ach jetzt /begreife ich Sie/ geht mir ein Licht auf!  
/Dann/ sollen also /a/<sup>1</sup>Andere<sup>2</sup> Menschen<sup>3</sup> mit Glück und Leben be-  
zahlen, was Sie in Ihrem Hirnkasten ausgeheckt haben!

Launhart (zu Bertha) Ich bitte mir jetzt Ruhe aus!

Hemman Ob dieser Vorwurf Grund hat, weiß ich nicht. (zu

Launhart) Ich wollte Sie im Auftrage des Bundes

7.

fragen, ob Sie in Deutschland unsere Flugblätter und Zeit-  
schriften herausgeben und die Vorbereitungen für unsere Vor-  
träge treffen wollen.

15<sup>r</sup>

Launhart Ja ja, davon später, wenn es Ihnen recht ist. -  
Sagen Sie mal, wo lebt denn Ihr Großmeister?/

/gestrichen

" /

Hemann Das kommt hier nicht in Frage. (sich erhebend)  
Wenn Ihnen unser Vorschlag nicht zusagt ...

Launhart (nötigt ihn auf den Sitz zurück) Nein, nein, be-  
ruhigen Sie sich doch! Die Geschichte interessiert mich im  
höchsten Grade! Aber wollen Sie mir nicht vielleicht Ihr  
Programm auseinandersetzen. Ich darf doch wol wissen um was  
es sich handelt. Paragraph eins, Paragraph zwei, Paragraph drei

7 a.

Launhart Ja ja, davon später, wenn es Ihnen recht ist. -  
Sagen Sie mal, wo lebt denn Ihr Großmeister? Was treibt er?  
Wie heißt er? Wie kann man ihn kennen lernen?

(eingefügtes Blatt

16<sup>r</sup>

Hemman Der Großmeister ist ein Mann der in seiner Erschei-  
nung alle Vorzüge in sich vereinigt, durch die ein Mensch sich  
auszeichnen kann.

Launhart Also //mit /anderen/ einem Worten// ein Rassemensch!  
- Aber ich möchte gerne wissen wie und wo man ihn kennen ler-  
nen kann.

//Einf.// /gestr.

Hemman Das ist nicht leicht. - Die wenigsten Mitglieder des  
Bundes kennen ihn //persönlich//, obschon sie seinen Anord-  
nungen unbedingt Folge leisten.

//Einfügung//

Launhart Ja gewiß. Aber können Sie mir nicht vielleicht  
sagen, wo er wohnt?

L. //Ja das thun sie nicht gern// Wenn das wirklich der Fall ist, um so besser! - Ubrigens ließe sich die Einmischung der Behörden ja vielleicht auch ganz gut geschäftlich verwerthen?

16<sup>er</sup> //Einfügung//

8

u.s.w.

17<sup>er</sup>

Hemman Unsere erste Bestimmung lautet: Unter den Angehörigen des Bundes sind die bürgerlichen Gesetze über Ehe und Familie aufgehoben.

Launhart Da haben Sie sofort die Polizei auf dem Hals.

Hemman. / (Die Einmischung der Behörden haben wir natürlich abzuwarten.) / Bis jetzt hat sich noch nicht gezeigt, daß sich die Behörden //gern// darum kümmern, was sich  
/in den/ aus den höchsten Gesellschafts/schichten/kreisen  
(unter Herren und Damen) /einer enggeschlossenen Vereinigung/  
abspielt, die sämtlich in der Lage sind, jeden Augenblick ihren Wohnsitz zu wechseln. / (Für Ihr Geschäft wäre aber die  
Einmischung der Be-

/gestrichen

" /

//Einfügung//

/gestrichen/

/gestrichen/

/gestrichen

"

9

hörden doch nur ein Vortheil!

17<sup>er</sup>

"

Launhart Halten Sie das wirklich für möglich?! / - Aber nun weiter, wenn ich bitten darf!

"

/

Hemmann Die Mitglieder des Bundes verzichten durch ein feierliches Gelübde auf das Recht, einander die Bezeugungen ihrer Gunst zu verweigern.

Launhart Das versteh ich nicht. Noch mal, bitte!

Hemman Jedes Vereinsmitglied hat ein unverbrüchliches Recht auf die Gunstbezeugung des Andern.

Röllinghausen Das ist einfach unerhört! - Und Sie wollen behaupten, daß diese Vereinigung seit einem vollen Jahre besteht?

Hemman. Seit November vorigen

10

Jahres. (zu Launhart) In der Liebe sind unter den Mitgliedern des Bundes alle Frauen allen Männern und alle Männer allen Frauen unterthan.

18<sup>er</sup>

Launhart Das wäre dann also so ungefähr dasselbe, was man bis jetzt mit dem Ausdruck "Freie Liebe" bezeichnete?

Hemman Im Gegentheil! In der Liebe haben unsere Mitglieder keine Freiheit; die Liebe ist ein Recht aller an Alle und wer sich dagegen auflehnt, gehört dem Bunde nicht an.

Launhart Dann reißen Sie also die Familie entzwei, hetzen Staat und Bürger gegen einander und geben Ihre /Mitglieder/ Leute der zweifelhaftesten Zukunft preis?! /ausradiert/

11  
Hemman Diese Opfer nehmen wir nur von denen entgegen, die sie bringen können (und mit Begeisterung bringen). /Die Moral dessen/ Dem Manne, der sich vom nackten Leben emporarbeitet, zu helfen, wie es bisher höchstes Gesetz war, bleibt //auch für uns// erste Menschenpflicht. Um die allgemeine Moral aber noch //für uns// zu selbstsüchtigen Zwecken auszubenten und dem Unglücklichen sein Recht auf Mitleid streitig zu machen, dazu sind wir gesellschaftlich zu hoch gestellt. Wir gehen, soweit wir mit unserem Glück dafür einstehen, von der Moral des Glückes zu der Moral der Schönheit über. Kein Feigling ist berufen, uns zu folgen. //Einfügung//  
Bertha Mir wird bei meinem besten Willen nicht klar, was diese Dinge, //Einfügung//

12.  
von denen Sie da /schwätzen/ faseln, mit /der/ Schönheit zu thun haben sollen!? 19 /gestrichen/

Hemman Unter den Mitgliedern unseres Bundes steht der freien Fortentwicklung der Schönheit kein Hindernis mehr entgegen.

Röllinghausen Ich erblicke in dem, was Sie uns hier auseinandersetzen nichts als Liederlichkeit und geistige Verlotterung! Bevor Sie mit Ihren Ansichten noch mehr Menschen ins Unglück stürzen, sollte man Sie darauf untersuchen, ob Sie nicht vielleicht irrsinnig sind!

Fanny (sich erhebend) Was hat man zu tun, um dem Bunde anzugehören?

Launhart Das ist ausgezeichnet, Fräulein Fanny! Ihr Mut verdient die allergrößte Bewunderung!

13.  
Hemman /Legen Sie/ Man legt ein Gelübde ab, daß /Sie/ man unsern Bestimmungen Folge leisten /werden/ wird. 19 /ausradiert/ /ausradiert/

Fanny (ohne die Hand zu erheben) Ich schwöre es.

Hemman Wobei??

Fanny Ich will keinen zufriedenen Augenblick mehr in meinem Leben haben - Alles soll mir verloren sein, was ich mir je von

dieser Welt erhofft//e// /habe/ - jeder Schritt, den ich dem //Einf.// /gestr.  
 Glück entgegengehe, soll mir nur Unheil und Schmerz eintragen  
 - jeder meiner Athemzüge soll mich zum Verderben führen -  
 wenn ich mich je mit einer Regung gegen die Bestimmungen, die  
 Sie ausgesprochen haben, auflehne!

Hemman Daraufhin kann ich beim Großmeister mit mehr Vertrauen  
 für

14

Sie einstehen als bis jetzt für irgend eines unserer Mitglieder. 20<sup>v</sup>  
 Ich zweifle auch nicht, daß Sie zu den /u/Unsrigen gehören /überschrieben/  
 werden.

Launhart Wollen Sie mich dann bitte auch gleich als Mitglied  
 vormerken. Ich habe nämlich die feste Absicht dem Bunde beizu-  
 treten. Ich möchte die Angelegenheit nur gerne vorher noch mit  
 meinem Schwiegervater besprechen.

Hemman Sie können sich die Mühe sparen. Ihr /ganzes/ Wesen /gestrichen/  
 macht Ihre Zugehörigkeit von vornherein unmöglich.

Fritz (bringt auf einem Tablett eine Carte) Der Herr läßt um  
 die Ehre bitten.

Launhart (die Carte lesend) "Pietro Alle/x/ssan- /überschrieben/

15.

dro Paravicini" - Kenne ich nicht. 20<sup>v</sup>

Hemman (bleich vor Zorn) Das ist unglaublich! (zu Fritz) Ich  
 lasse den Herrn bitten, im Gasthof drüben noch fünf Minuten auf  
 mich zu warten!

Launhart Wer ist denn das, sagen Sie mal!

Hemman Niemand. Ein Bekannter von mir ...

Röllinghausen Der Herr ist doch nicht vielleicht am Ende gar  
 Ihr Großmeister?

Bertha Selbstverständlich ist er das!

Hemman Nein, nein ...

Launhart Aber natürlich, der Großmeister! (zu Fritz) Eintreten  
 lassen! Sofort! Ich lasse aufs dringendste /bitten/ ersuchen! /ausradiert/

Fritz (ab)

Launhart (zu Hemman) //Ich verstehe Sie nicht!// Warum wollen //Einfügung//

16

Sie uns denn diesen Hochgenuß mit aller Gewalt vorenthalten?! 21<sup>v</sup>

Hemman (ganz kleinlaut) Ich finde nur er dürfte den Abstand

zwischen sich und den Menschen peinlicher wahren. Sich der Neugier auszusetzen, ist unter seiner Würde. Ohne mir ein Urtheil anmaßen zu wollen, glaube ich, er brauchte sich nur zu zeigen, wenn man bei ihm um Gehör gebeten hat.

Paravicini (tritt von der Veranda in den Garten, die Rechte in den Rockausschnitt gelegt und verneigt sich. Er ist ein Mann von elastischem Körperbau, rötlichem Spitzbart, lockigem Haar, milchweißem Teint und blauen Augen) Ich habe die Ehre, meine Damen und Herren.

Bertha (zu Hemman) Das also ist in Ihren

17

Augen der Inbegriff menschlicher Vollkommenheit?! (sich gegen 21<sup>ny</sup>

Fanny wendend) Bedauernswürdige Fanny!

Fanny (schaudert /beim Anblick Paravicinis/ zusammen, //und// /gestr./ //Einf.// bedeckt ihr Gesicht mit beiden Händen /und sinkt in einen Sessel/ /gestrichen/ Allmächtiger Gott!

22<sup>v</sup> leer

1

//Hemman (spricht vorher vom Congreß//

22<sup>st</sup> //Einfügung//

Launhart //Ja, schon gut -// Und was ich dann nebenbei noch bemerken wollte - wissen Sie schon, daß unsere Zeitung heute morgen vom Staatsanwalt confisciert worden ist? //Einfügung//

Hemman Nein, davon weiß ich nichts! Aber das habe ich Ihnen doch im voraus gesagt, daß das Blatt confisciert werden würde!

Launhart Die Nummer ist confisciert wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit und zwar speciell wegen Ihres Aufsatzes: "Über das Sexuelle Geschlechtsleben in der bürgerlichen Gesellschaft im Vergleich zu demjenigen unserer Haustiere."

Hemman (geht händeringend auf und ab) Schade, dreimal schade um diesen Aufsatz! Ich hätte diesen Aufsatz als Vortrag in hundert //deutschen// Städten halten können, ohne daß ein Mensch //Einfügung// auf den Gedanken ge-

2

kommen wäre, mich daran zu hindern!

23<sup>v</sup>

Launhart Das gebe ich Ihnen ganz gerne zu. Es ist ein großer Unterschied, ob Sie Ihre Lehren in Ihrer begeisterten Sprache zum Vortrag bringen, oder ob sie der Staatsanwalt völlig unvorbereitet schwarz auf weiß vor sich sieht. Aber mit Ihren

Vorträgen verdienen. Sie sich ein warmes Abendessen, während diese Confiscation, besonders wenn ein Prozeß daraus wird, die Zahl unserer Abonnennten um /zwanzigtausend/ das Dreifache erhöhen kann. /gestrichen/

Hemman Wie oft muß ich Ihnen noch sagen, daß es mir um die Verbreitung meiner Lebensauffassung zu thun ist und nicht darum, durch gerichtliche Confiscationen mundtod gemacht zu werden!

//Aber Sie /haben/ ruhten nicht /geruht/, eh /bis/ ich Ihnen den Aufsatz zum Druck überließ.//

//Einf.// /ausrad  
// " // u.gest.

Launhart /Aber w/Was zum Teufel regen Sie sich denn auf! Sie haben ja nichts

/gestr.u.überschr

3.

zu fürchten! Es kann Ihnen nicht das Geringste geschehen!

23<sup>ny</sup>

Erstens weiß kein Mensch, daß Sie den Aufsatz: "Über das Liebes Geschlechtsleben in der bürgerlichen Gesellschaft" geschrieben haben und zweitens versichert mir mein Schwiegervater, daß die Sache überhaupt gar nicht schlimm für uns werden kann!

Hemman (empört) Glauben Sie denn, ich fürchte mich, für mein Lebenswerk einzutreten, wo es mein Werk fördern kann?! Ich weiß mir in dieser Welt //gar// kein anderes Glück! Aber Menschen(seelen) seien der Gewinn! Nicht Zeitungspapier.

//Einfügung//

Röllinghausen (stürzt aufgeregt herein) Um Gottes Willen, Herr Hemman, mir ist eben ein entsetzliches Unglück be-

4

gegnet. /Eben/ Gerade kommt ein Kriminalbeamter und fordert von mir das Manuscript des Aufsatzes "Über das Geschlechtsleben in der bürgerlichen Gesellschaft." Ich weiß nun so wahr wie ich hier stehe, daß bei uns alle Manuscripte vernichtet werden, sobald sie aus der Druckerei zurückkommen. Ich lege also dem Kriminalbeamten arglos die Korrekturbögen vor; er schlägt die erste Seite auf und findet darunter das Manuscript Ihres Aufsatzes. Wie es dorthin gekommen ist, ist mir vollkommen /unverständlich/ räthselhaft.

24<sup>v</sup> /gestrichen/

Launhart (steht auf) Wollen die Herren entschuldigen, ich muß //notwendig// rasch zu meiner Frau nach Haus. /Sie/ Meine Frau hatte heute morgen die entsetzlichsten Herzkrämpfe.

/gestrichen

" /

//Einf.// /ausrad

5

/gepackt./ Vergessen Sie doch ja nicht, Herr Hemman, mit der

24<sup>ny</sup> /gestrichen/

Fürstin Sonnenburg wenn sie hierherkommt, noch die Geldangelegenheit zu besprechen. (ab)

Röllinghausen Ich bitte Sie inständig, Herr Hemman, sich das Unglück durch meine angeborenen Tölpelei zu erklären und mich nicht etwa für einen nichtswürdigen Verräter zu halten. Wie Sie jedenfalls wissen, habe ich diese confiscirte Nummer /des Blattes/ zufällig als verantwortlicher Redacteur gezeichnet, weil Herr Launhart durch andere Geschäfte zu sehr in Anspruch genommen war. Wir sind also Leidensgefährten. Was Sie erwartet das werde auch ich als stellvertretender verantwortlicher Redakteur //des Blattes//

6.  
über mich ergehen lassen müssen.

Fritz (tritt ein, kommt bis in die Mitte der Bühne, stellt sich in Positur/ und sagt mit Nachdruck) Herr Pietro Alessandro Paravicini lassen fragen, ob Herr Hemman für ihn zu sprechen sind.

Hemman Ich lasse bitten.

Fritz (ab)

Röllinghausen (flehentlich) Aber nicht wahr, Herr Hemman ...

Hemman (reicht ihm die Hand) Gewiß!

Röllinghausen (seine Hand drückend) Ich danke Ihnen /herzlich/ /ausradiert/ von Herzen! (ab)

P. Ich begrüße dich im Namen unseres Triumphes über die alte Weltanschauung. Ich habe heute zweihundert Anmeldungen zu unserem internationalen Congreß erhalten.

H. Diese Hochflut des Erfolges fürchte ich wie den Galgen! /Wir werden Mode./ Das dauert /wenn es hochkommt,/ zwei Winter /durch/. Dann löst uns die unwürdige Schrulle /irgend/ eines Bänkelsängers ab; und von uns heißt es mit Shakespeare: Denn ach, denn ach, vergessen ist das Steckenpferd!

P. Was verlangst du denn mehr, als daß uns die Anhänger in hellen Haufen zuströmen. Du kannst von hier keine hundert Schritte gehen, ohne daß sich um dich ein Volksauflauf sammelt, der dich mit der Ausdauer hungernder Hunde um ein

Wort deiner Weisheiten anfleht. - Von mir ganz zu schweigen!

H. Ich verlange

1

P. Ich begrüße dich im Namen unseres Triumphes über die alte Weltanschauung. Ich habe seit gestern //noch// zweihundert Anmeldungen zu unserem internationalen Congreß erhalten. 26<sup>n</sup>  
//Einfügung//

H. //Mir /ist stimmt/ ist// Diese Hochflut des Erfolges //Einf.// /gestr  
/ist mir bedenklich/ /mißtrauisch/ /gestrichen/  
/fürchte ich wie den Galgen/ verdächtig. Das dauert zwei /gestrichen/  
Winter, dann löst uns //irgend// eine Tingeltangel-Novität ab //Einfügung//  
/und von unserem Werk ist noch so viel übrig wie vom Schnee /gestrichen/  
vom vorigen Jahr./ " /

P. //Du wirst Zeit deines Lebens nie zufrieden sein!// Was //Einfügung//  
verlangst du denn mehr als daß uns die Opferfreudigkeit in  
hellen Haufen zuströmt? Du kannst von hier keine zehn Schritte  
thun, ohne daß sich um dich ein Volksauflauf sammelt, der dich  
mit der Aufdringlichkeit ausgehungert-

7

2

ter Wölfe um ein Wort deiner Weisheiten anfleht. - Von mir ganz zu schweigen! 27<sup>n</sup>

H. /Ich für mein Theil,/ Wenn du wüßtest wie ich meinerseits /gestrichen/  
die A verabscheue /diese Abgöttere! Mich ehrt der am höchsten /gestrichen/  
/d/Wer wider eigenes Wollen stillschweigend nach meinen Worten " u.übersch  
handelt der ist mein höchster Stolz./ //Aber// Da sich " / //Einf  
/aber/ Menschenseelen ohne ein Idol dauernd nicht fesseln /gestrichen/  
lassen, geb ich Ihnen in dir ein Götzenbild. Freilich hoffte  
ich, du werdest /dabei/ etwas mehr auf /die/ Wahrung deiner /gestrichen/  
Würde bedacht sein!

P. Ich bin // ein // ganz /alltäglicher/  
gewöhnlicher Alltagsmensch /gestrichen/  
/der sich/ und sehe mich durch /sein/ mein einnehmendes /gestrichen/  
Außere von einem Tag auf den anderen zum unverantwortlichen  
Oberhaupt der großartigsten Culturbewegung erhoben /sieht/. /gestrichen/  
Wenn

/ein Basbariton, der seine Stimme verloren hat/ /gestrichen/

8

3.

du mich /in meiner Stellung/ nicht täglich von neuem durch 27<sup>n</sup> /gestrichen/  
unerbittliche Strenge /aufstachelst/ im Zaum hältst und in /gestrichen/  
meinem Selbstbewußtsein hebst, dann werde ich bei jedem An-  
laß Gefahr laufen in meine frühere /Lebensweise/ Geistlosig- /ausradiert/

keit zurückzuverfallen. - Aber wie steht es mit der Sicherheit unseres Congresses? Mir wird ganz <sup>schwindlig</sup> schwach bei dem Gedanken, daß die Damen (und Herren), die sich aus zwei Welttheilen bei uns zusammenfinden, durch ein einziges Machtwort von oben in alle Winde auseinander gejagt werden könnten!

H. (mit erhobenen Händen) Etwas Herrlicheres wüßte ich mir /gar/ /gestr.Einf./ nicht /vom Himmel/ zu /wünschen/ denken! An unserem ersten /gestrichen/

9

4. internationalen Congreß auseinander gesprengt zu werden, / - 28<sup>v</sup> /gestrichen/ das führt unter unserer Vereinigung die Grundmauern auf /, die /gestrichen ihr bis heute noch fehlen/! " /

P. Ich sehe die Dinge im Geiste /schon/ genau wie sie kommen /gestrichen/ werden! Du <sup>4</sup> bist <sup>3</sup> an dem Congreß <sup>2</sup> der <sup>1</sup> Mittelpunkt der allgemeinen Anbetung, wie du, ohne es zu /beabsichtigen zu haben/ wollen, /gestrichen/ ohnehin schon /zur/ Weltberühmtheit geworden bist; und mich, /gestrichen/ der ich meine Würde wahren /muß/ soll, sieht man lächelnd über /gestrichen/ die Achsel /weg/ als Scheingröße an. // - // Was bin ich schließ- /gestr./ //Einf./ lich auch anderes als eine Scheingröße! Ich habe den denkbar redlichsten Willen; aber in meiner pekuniären

10

Ein Baßbariton der seine Stimme verloren hat

5. Abhängigkeit, in der ich dem Bunde jede/s/r Flasche Sekt wegen 28<sup>v</sup> /überschriebe Rechenschaft ablegen muß, gehört schon eine //geradezu// über- //Einfügung// menschliche Anstrengung dazu, /( / um /) / seine Würde zu wahren! /gestrichen/

Fritz (tritt ein, /kommt bis in die Mitte der Bühne/ und mol- /gestrichen/ det an) Ihre Durchlaucht die Fürstin Sonnenburg-Hohenstein und /Frau Geheime Kommerzienrat Meier/ Misses Mabel Isabel Grant /gestrichen/ lassen um die Ehre /bitten/ ersuchen. /ausradiert/

Hemman Ich lasse bitten.

Fritz (ab)

Paravicini Willst du, daß ich verschwinde, um meiner <sup>/Würde/</sup> Stellung /gestrichen/ nichts zu vergeben?

Hemman Nein, bleib nur hier.

(Die Fürstin Sonnenburg und Frau Kommerzienrat Meier, beides ältere Damen mit ergrautem Haar, in vornehmer dunkler Toilette, treten ein)

11.

1  
//Die Fürstin ist eine mehr Uppige, die Kommerzienrätin eine mehr schlanke Erscheinung//

29<sup>v</sup>  
//Einfügung  
" //

Die Kommerzienrätin Ein Glück, daß ich Sie treffe, Herr Paravicini. Als Großmeister des Bundes werden Sie mir sagen können, an welchem Abend des Congresses der großartige Ball in den Alhambra-Sälen stattfinden wird.

Paravicini (ertheilt ihr Auskunft)

Die Fürstin //(zu Hetman)// Denken Sie sich, lieber Meister - (was ich aus zuverlässigster Quelle erfahre!) An allerhöchster Stelle soll der lebhafteste Wunsch ausgesprochen worden sein, Sie persönlich kennenzulernen. Man soll gefragt haben ob Sie nicht der berühmte Philosoph <sup>Herbert Spenser</sup> Nietzsche wären, worauf entgegnet wurde, /Nietzsche/ Spenser sei tot. Darauf äußerte man, es sei bewundernswürdig, daß sich gleich nach dem Tode des einen ein anderer Mensch

//Einfügung//

/gestrichen/

12

2  
von solcher Geistesgewalt aus de/n/m /Tiefen des/ Volke/s/ erh/ü/ebe. - Übrigens fragte mich heute in aller Frühe ein Herr, womit Sie es //denn// eigentlich verantworten daß Sie unsere ganze Gesellschaft auf den Kopf /zu/ stellen. Der Herr behauptete, gerade so gut (wie Sie dazu befähigt zu sein, wenn ihn nicht die Achtung vor unseren Culturerrungenschaften davon zurückhielte.

29<sup>v</sup>  
/überschr.u.gestr

/überschrieben/

//Einfügung//

/gestrichen/

Hemman (spricht bescheiden und sachlich, ohne äußerlich bemerkbare Aufregung) /K/ein Mensch kann /ich/ nach keinen anderen Gesetzen denken, als nach den Gesetzen der ihm angeborenen Vernunft. Ist meine Vernunft fehlerhaft, dann beseitigt mich die Welt in ihrer Unerbittlichkeit, ohne

/gestrichen/

13

(2 Blätter von Wedekind herausgeschnitten.)

3  
nach mir umzublicken. Nimmt aber die Menschheit meine Gedanken auf, dann gebührt der Menschheit das Verdienst der Errungenschaft; dann ist meine Lehre so wahr Kulturentwicklung, wie mein Verstand nur ein glückliches Naturspiel war. Mich stieß die Gesellschaft einst als unbrauchbar aus ihren Kreisen aus. Ich gieng nicht zu Grunde, kam zurück und bot ihr wieder meine Dienste an. Die Gesellschaft stieß mich wieder als unbrauchbar hinaus, ich gieng wieder nicht zu Grunde, ich kam wieder zurück,

30<sup>v</sup>

ich bot ihr wieder meine Dienste an. An ein dutzend Mal in meinem Leben hat sich dieser Vorgang wiederholt. Niemanden kann es wundern daß

14

4  
mich der Kampf //draußen// mit den Elementen /in der Wildnis/  
auf andere Gedanken brachte, als man in der bürgerlichen Ge-  
sellschaft hegt. /, in der Jeder die Gesetze der Menschen  
//bekannt sind// kennt, aber nur Wenige die Gesetze der Zeit  
überblicken./ Ist meine Vernunft fehlerhaft, dann beseitigt  
mich die Welt in ihrer Unerbittlichkeit, ohne sich nach mir  
umzusehen. Nimmt aber die Menschheit meine Gedanken auf dann  
gebührt der Menschheit das Verdienst, nicht mir! Dann ist mei-  
ne Lehre so wahr Kulturentwicklung, wie mein//e// /Verstand/  
Einsicht nur ein glückliche/s/r /Naturspiel/ Zufall war.  
/Denn eher ändern sich alle gesellschaftlichen Einrichtungen,  
als daß eine <sup>wirkliche</sup> Wahrheit (in dieser Welt) verloren geht,  
nachdem/

Denn eine wirkliche Wahrheit //auch wenn sie mit allen mensch-  
lichen Einrichtungen in Widerspruch steht,// geht, nachdem sie  
einmal von einem Menschen ausgesprochen

15

5  
wurde nicht mehr verloren.

/sie einmal von einem Menschen ausgesprochen wurde./ Unsere  
Enkelkinder werden uns /noch einst/ vielleicht darum beneiden,  
daß wir solche Entwicklungen miterleben durften.

Die Kommerzienrätin (zu Hemman) Mir gegenüber behauptete heute  
in aller Frühe ein Herr, Sie seien in eigener Person der Seelen-  
verführer, der seit allem Anfang an sein Spiel mit de/n/r  
Mensch/en/heit treibe ...

Hemman (lächelnd) /Der Teufel?/ Für seine Person wird der  
Herr wol recht haben.

Die Kommerzienrätin /Der Teufel!/ Aber weiter kam er natür-  
lich (in seiner Rede) nicht, denn eine glühendere Verehrerin  
als mich können Sie unter Gottes Sonne nicht finden!

Vendramini (der mit Bedauern sieht, wie

16.

30<sup>re</sup>  
//Einf.// /gestr.

/gestrichen

" //Einf./

" /

//Einf.// /ausrad

/Überschr.u.ausra

/gestrichen

"

" /

//Einfügung//

"

31<sup>v</sup>

/gestrichen/

/gestrichen/

/überschrieben/

/überschrieben/

/ausradiert/

/gestrichen/

6

sich das Interesse Hemman zuwendet) Die verehrten Damen wollen mich entschuldigen. Ich habe noch so wahnsinnig viel Vorbereitungen für unseren Congreß und besonders für den Ball zu treffen, daß ich gar nicht weiß wo mir der Kopf steht, geschweige denn - daß ich /mich/ mit der nötigen geistigen Klarheit an philosophischen Untersuchungen /betheiligen/ theilnehmen könnte. (Verabschiedung. Vendramini ab)

Hemman Verzeihen Sie, Fürstin, daß ich die Gelegenheit /wahrnehme/ ausnütze, um Sie um ein Opfer zu bitten. Herr Launhart, der Herausgeber unserer Zeitung, /behauptet daß er/ kann das Blatt nicht weiter führen /kann/, weil der Ertrag aus dem Verkauf /die Kosten noch/ noch die Kosten nicht deckt. Er

17.

7

fordert, gegen die Sicherheit, die er geschäftlich bieten kann, eine Kapitaleinlage von fünfzigtausend Mark, sonst muß er /die/ unsere Zeitung eingehen lassen. Ihm die Summe aus dem Vereinsvermögen zu geben, bin ich des vorvorstehenden Congresses wegen augenblicklich nicht imstande.

Die Kommerzienrätin Nichts weiter als fünfzigtausend Mark?! Nehmen Sie von mir die fünfzigtausend Mark! Das Launhardsche Geschäft soll ja nach allgemeinem Urtheil die glänzendste Zukunft haben!

Die Fürstin Ich bitte Sie, geehrter Meister, die Summe von mir anzunehmen. Wie viel schulde ich Ihnen nicht! Was war ich, ehe ich unter die /Macht/ Gewalt Ihres Geistes

18

8

/gerieth/ kam! Ein Ausbund menschlichen Elends! Ich war magenleidend, ich war leberleidend, ich war lungenleidend, ich war herzleidend, ich war nervenleidend, ich war gemüthskrank, ich war durch und durch hysterisch!

Die Kommerzienrätin Ich schenke Ihnen die fünfzigtausend Mark! Nicht Ihnen, aber dem internationalen Verein zur Züchtung von Rassemenschen! Ich will nie in meinem Leben einen Pfennig zurückhaben!

Fanny Kettler (kommt mit Briefschaften in der Hand aus dem Nebenzimmer) Ich wollte Sie fragen, Herr Hemman, ob der inter-

nationale Congreß trotz der heutigen gerichtlichen

19.

9

33<sup>v</sup>

Confiscation der Zeitung in acht Tagen stattfindet.

Die Fürstin Jetzt stören wir hier, Frau Commerzienrat.

Die Kommerzienrätin Selbstverständlich! (sucht /ihm/ Hemman /gestrichen/  
die Hand zu küssen, ohne daß //er// es /Hemman/ zuläßt) //Einf.// /gestr.

Also nicht wahr, verehrter Meister?!

Die Fürstin (schüttelt ihm /kräftig/ die Hand) Ich lasse Ihnen /gestrichen/  
die Summe sofort übermitteln.

Hemman (begleitet die Damen hinaus. - zurückkommend) Der Con-  
greß findet statt. //-// (er nimmt //auf einem Sessel// in der //Einfügung//  
Mitte des Zimmers Platz)

Fanny Wenn Sie aber selber verhindert sein sollten, die Ver-  
handlungen zu leiten, //Hemman Der Congreß findet statt!// //Einfügung//  
dann wird dieser internationale Congreß zum entsetzlichsten  
Unheil! Bei der hirnlosen Begeisterung, mit

20

1.

33<sup>v</sup>

der //jetzt// alle Welt für Ihre Gedanken schwärmt, verrennt //Einfügung//  
sich die gewaltige Bewegung dann /mit ihrer ganzen Heftigkeit/ /gestrichen/  
in irgend eine /trostlose, gesellschaftliche, gut/ bürgerliche /gestrichen/  
/Richtung/ Sackgasse, aus der Sie sie nie wieder zurückführen /gestrichen/  
/werden/ und in der sie, gleich hundert anderen geistigen Anre- /gestrichen/  
gungen, klanglos und unbetrüert zu Grunde geht.

Hemann Der Congreß findet statt, und ich leite die Verhand-  
lungen! //-// Es ist mir /völlig/ unverständlich, warum ich //Einf.// /gestr.  
eines lumpichten Zeitungsartikels wegen binnen heute und acht  
Tagen /schon/ hinter Schloß und Riegel /gesetzt werden/ sitzen /gestrichen/  
sollte. - Aber was ist mit Ihnen?

Fanny Wieso mit mir? - Hat sich

21.

2

34<sup>v</sup>

jemand über mein Verhalten beklagt?

Hemman Nein. Aber das Gelöbnis, das Sie ablegten, um unserem  
Wie steht es damit? - Es harrt

Bunde anzugehören, harrt /seit nun bald drei Monden/ noch /gestrichen/  
/(vergeblich) auf/ seiner Erfüllung! /gestrichen/

Fanny Wie können Sie das wissen?

Hemann Ist es nicht genug, daß ich es weiß?

Fanny Gegen mein Gelübde, jedem Angehörigen unseres Bundes die Bezeugungen meiner Gunst zu gewähren, habe ich mich bis zu dieser Stunde nicht verfehlt. Ich trage nicht die Schuld daran, daß niemanden nach meinen Gunstbezeugungen verlangt.

Hemann Daran, daß niemanden nach Ihren Gunst/bezeugungen/ verlangt, tragen nur Sie allein die Schuld! Das Ver-

/gestrichen/

22.

3

langen hängt davon ab, wie man sich liebt!

Fanny Kann sich ein Mensch denn anders geben als so, wie er geschaffen ist?!

Hemann (verzweiflungsvoll seine Thränen bekämpfend, mit erhobenen Händen) Hätte ich jemals (im Traum) gefürchtet, //von mir //Einfügung selbst// so kläglich (von der Macht meiner Seele) im Stich gelassen zu werden! - Ich, der ich mir (in meinem grenzenlosen Wahn) einredete, Alles (über Andere) zu vermögen, weil ich nie (in diesem Leben) etwas für mich gewollt habe!? - Verdammt sei die Begeisterung Tausender und der ganzen Menschheit für meine Gedanken, wenn die

" //

23.

Gegenüber dem schönsten Weib im Stich gelassen zu werden.

4

Kraft meiner Seele gerade dort zur Verräterin (an mir) wird, (wo mir ihr Sieg am unbestrittensten schien,) wo ich endlich ein Menschenkind seiner Trägheit und erbärmlichen Belastung ganz entrissen wähnte! - Ich (jämmerlich) Betrogener, der ich mich damit berauschte, weil ich im menschlichen Selbsterhaltungsgetriebe nicht zu verwenden war, zu etwas Höherem bestimmt zu sein, als achtlos /zer/ in den Schmutz getreten zu werden!

/gestrichen/

Fanny (hat sich vor ihm zu Boden geworfen und unklammert seine Knie) Schweigen Sie, wenn Sie Barmherzigkeit kennen! Alles, alles, was Sie von mir erwarten geschieht! (Nur um eine kurze

24

5

Frist noch beschwöre ich Sie!) /Kein Schamgefühl hindert mich,/ /gestrichen/

35<sup>n</sup>

keine Feigheit hindert mich, keine Leidenschaft hindert mich, keine Angst hindert mich! Was ich gelobte, erfülle ich, so wahr meine Seele lebt! Mein Leib ist mir nur noch ein schauriger Leichnam.

Hemman (hat sich erhoben und sucht sich zu befreien) (Mir aus den Augen!) Mir ekelt in dieser kurzen Spanne Lebens vor verfehltem Gewinn! Du bist in deiner Abtrünnigkeit tausendmal elender als wenn ich dich nie gesehn hätte! Lieber dressiere ich wilde Bestien, um mich ihrer Obhut anzuempfehlen, als daß ich mich von sogenannten

25.

6

Menschen um dieses Daseins //<sup>kärglichen</sup>einzigem// Erlös betrügen lasse!

36

//Einfügung//

Fanny (in Tränen aufgelöst zu seinen Füßen) Nein, nein, um nichts sind Sie betrogen! Jedem bin ich zu willen, der sein Recht (an mich) geltend macht! (sich die Brüste schlagend)

Kann /sich/ mein Lebensdurst Höheres verlangen, als die herrlich- /gestrichen/

lichsten Männer die die Menschheit hervorbringt! So königlich

beschenken Sie Ihre Anhänger und sollen /(Halsstarrigkeit und)/ /gestrichen/

Undank dafür haben?! Nein, nein! Lassen Sie mich Ihnen noch

einmal danken /! Hier/ auf den Knien, /(danke ich Ihnen)/ aus /gestrichen/

tiefster Seele /,/ - zu Ihren Auserwählten berufen zu sein!

- Aber seien Sie menschlich! Auch an Glück müssen sich schwache

Sterbliche gewöhnen! - (sucht seine Hände zu küssen)

26

7

Herr Hemann - üben Sie noch einmal Gnade. Der Nächste, der kommt, findet die vollendete (Lustdirne) in mir!

36

Gellinghausen (stürzt mit einem Zeitungsblatt aus dem Neben-

zimmer herein) Herr Hemmann, ich muß Sie leider //dringend//

//Einfügung//

bitte, auf einen Augenblick herüber zu kommen. Eben ist der

Untersuchungsrichter in eigener Person bei uns erschienen.

Hemann Ja ja, ich komme! (macht sich von Fanny los und geht

mit Gellinghausen in's Nebenzimmer.)

Fanny (allein, erhebt sich, starrt verzweifelt umher, geht

auf und nieder, setzt sich hinter einen Schreibtisch, stützt

die Ellbogen auf und glotzt vor sich hin.) Jetzt also - bist

du verfallen! - Kein Ausweg mehr! - Du gehörst

27

8

dem Ersten, der dich auffordert, mitzugehen. - - Sei er, wer er sei! - - - (den Kopf schüttelnd) //Wer er sei -// Das kommt //Einfügung// nämlich auch wirklich gar nicht mehr in Betracht! - Was kümmert mich das! - - Ist es der Eine nicht, was macht es dann noch bei allen Andern aus, ob Einer so ist, oder so, oder so! - - Aber etwas geschehen muß /jetzt/! (die Faust gegen die Brust stemmend) Sei stark, mein Herz! - - Die Zähne zusammenbeißen - die Augen schließen - und an ihn denken - der alles so will! Fritz (tritt durch die Mittelthür ein, kommt bis zu Fannys Platz und legt ihr eine Karte vor) Fräulein Fanny, der Herr bittet um die Ehre.

37<sup>v</sup>

/gestrichen/

1

Fanny (liest) "Walo Freiherr von Brühl, Student der Philosophie." (zu Fritz) Warum erschrecken Sie mich denn so?

Fritz (küßt sie auf die Stirn, indem er ihr Haar streichelt)

Ruhig - mein Kind. - (geht durch die Mittelthür ab)

(Pause. - Darauf tritt v.Brühl

v.Brühl (tritt/ durch die Mittelthür ein. Er ist ein junger Mensch von auffallender durchgeistigter Schönheit, etwa so wie man sich den jugendlichen Göthe vorzustellen pflegt; kurzes dunkles Lockenhaar und schmaler Schnurrbart)

/gestrichen/

v.Brühl Wußten Sie, mein gnädiges Fräulein, wie glücklich es mich macht, daß es mir gleich am ersten Tage vergönnt ist, Sie zu sehen!

Fanny (sich erhebend) Bitte.

29.

2

v.Brühl Ich komme zu unserem internationalen Congreß. Ich bin seit drei Monaten Mitglied unseres Bundes. Ich habe mit der größten Bewunderung Ihre Aufsätze gelesen. Ich hörte den Zauber Ihrer Persönlichkeit in den begeistertsten Worten schildern, und ich finde die Worte, da ich Sie selber vor mir sehe, nichts-sagend und ärmlich. Und bei dem Gedanken daran, mit welchen Rechten wir einander entgegentreten, beschleicht mich /nur/ das /eine/ Gefühl der tiefsten Unwürdigkeit!

38<sup>v</sup>

/gestrichen/

/gestrichen/

Fanny (einfach und liebenswürdig) Ich erscheine Ihnen wol nicht //--// verführerisch genug?

//Einfügung//

v.Brühl Bin ich denn so glücklich, daß Sie mich Ihrer nicht

für unwürdig halten?!

Fanny Sie möchten sich wol in mir wie

30

3  
in einem Spiegel bewundern! - Vielleicht erwarten Sie von dem Mädchen Ihrer Wahl aber doch etwas mehr natürlichen Liebreiz?

v.Brühl Ich weiß mir keinen höheren Inbegriff alles weiblichen Liebreizes als Sie!

Fanny (liebenswertig) Beweisen Sie mir das doch!

v.Brühl (umarmt und küßt sie) Mein süßes - süßes Engelskind! -

(für sich) Wäre es nicht Wahnsinn, in solch einem Augenblick

noch zu fragen, womit man sich diese /höchsten/ Wonnen /Welt/

verdient hat! - (zärtlich) Wann bist du mein?

Fanny Sobald du willst - mein Schatz! Wann du befielst! -

Heute Abend

31

4.

- wenn ich dir nicht vielleicht doch zu häßlich bin!

v.Brühl Darf ich dich hier in der Redaction um sieben Uhr abholen?

Fanny Gewiß, mein Schatz. - Ich bitte dich darum.

v.Brühl (hat sie aus seinen Armen frei gelassen, geht umher und reibt sich die Hände) Nun sag mir mal - mein liebes Kind - Karl Hemann, dieser Halbgott, dessen gewaltigem Gedankenflug wir die herrlichen Stunden unseres Beisammenseins zu danken haben werden, ist er nicht vielleicht, in der Nähe besehen, doch nur ein Charlatan?

Fanny Wie meinst du das?

v.Brühl Ein Marktschreier, dessen ungeheurerer Einfluß auf der Ur-

32

5  
theilslosigkeit und dem Verehrungsbedürfnis der großen Massen und anderseits auf der Beschränktheit seines eigenen Seelenlebens beruht.

Fanny Ich verstehe dich nicht

Brühl Ich bin von ganzer Seele für Hemmans Gedanken entflammt.

Ich frage mich nur, ob er sich selbst der gewaltigen Tragweite

seiner /Gedanken/ Lehre bewußt ist, oder ob, wie man sagt, ein

blindes Huhn eine Perle gefunden hat.

39<sup>n</sup>

Fanny (von nun an mit rasch wachsender Begeisterung) Karl Hemmann ist die größte Menschenseele, die seit langer, langer Zeit geathmet hat. Er steht nicht wie du und ich in diesem Leben; jeder Gedanke, den er hegt, jeder Schritt, den

33

6  
er thut, zielt über die Grenzen unseres Daseins hinaus. Seinem eigenen Wohlergehen gegenüber ist er von einer Theilnahmslosigkeit, die ich bei dem niedrigsten Thier/en/ nicht für möglich halte; aber das Feuer, das ihn im Kampf um das, was er der Menschheit erkämpfen will beseelt, dieses Feuer kann ihm nur <sup>wird unter Millionen Menschen nur einem zutheil.</sup> von den Geistern des Himmels übermittelt worden sein! 40<sup>v</sup>

v.Brühl (etwas betreten) Ist das wirklich /dein/ ein unparteiisches Urtheil, oder hegst du diesem Manne gegenüber (andere) Empfindungen, die du mir verschweigst? /gestrichen/

Fanny Du fragst mich, ob ich ihn liebe? - Nein! - Ich liebe ihn nicht! - Wenigstens weiß ich nichts davon. -

34

7  
(wieder mit steigender Erregung) Aber wenn du ihn gesehen hast, sprichst du nicht anders als ich! - Du studierst Philosophie - verzeih mir, ich habe deinen Namen vergessen - du kannst nichts klügeres thun, als dein Studium und deine //ganze// Arbeit in seinen Dienst stellen! Dann bist du deiner Berühmtheit gewiß, sowahr ich hier stehe, noch ehe man dich zum Doctor oder zum Professor ernannt hat! 40<sup>v</sup>

v.Brühl Ich gehe nicht um jeden Preis darauf aus, berühmt zu werden. Aber warum willst du mir nicht eingestehen, daß du mit der ganzen Glut deiner Seele in Carl Hemann verliebt bist? - Was dieser Mann sein eigen nennen darf, ist mir

35

8  
unantastbares Heiligthum, solange ich mich wenigstens nicht selbst in so hohem Masse bewährt habe, daß ich ihm, ohne erröthen zu müssen, gegenüber treten kann. - - Willst du mich heute noch mit ihm bekannt machen? 41<sup>v</sup>

Fanny Morgen früh - wenn du mich hierher zurückgebracht hast - dann sollst du ihn kennen lernen.

v.Brühl Deine Worte stellen mir in diesem Karl Hemmann ein so anbetungswürdiges Götterbild vor Augen, daß ich mich mit ihm in keinen Kampf einlassen möchte, bevor ich wenigstens mit eigenen Augen gesehen habe, wer er ist. Ist er ein Nichts, das dich blendete, dann gehst du mir durch ihn nicht verloren.

Aber mir

36

9  
von Männern vorschwärmen lassen, die bedeutender sind als ich, wo ich vielleicht einzig gerne auf die Anerkennung meiner eigenen Vorzüge stolz sein möchte, das ist nicht gerade das Ziel meiner Wünsche.

Fanny (erschrocken) O Gott, wie konnte ich dich so kränken!

v.Brühl Du hast mich /gar/ nicht gekränkt, mein Kind. Nur möch- /gestrichen/ te ich jetzt vor allen Dingen Karl Hemman kennen lernen.

Fanny (zärtlich) Hat denn das nicht bis morgen Zeit, mein Schatz?

v.Brühl Dazu bist du mir zu lieb. - Warum sollte es denn nicht auch jetzt möglich sein! - Laß mich hier mein Glück nur versuchen. (er

in diesen Räumen mein Glück nur versuchen

37

10  
küßt ihr die Hand) Auf Wiedersehn, (meine - Göttin.)

(v.Brühl will durch die Mittelthür hinaus. In dem Augenblick treten Gellinghausen und Bertha Launhart ein.)

Gellinghausen (zu v.Brühl) Entschuldigen Sie, mein verehrter Herr, aber Sie können jetzt hier nicht hinaus. Unsere Hausthüre ist /von/ durch einem Kriminalschutz<sup>zwei</sup>mann/leute /gesperrt/ be- setzt. Bevor der Untersuchungsrichter die Haussuchung beendet hat, darf niemand die Redaction verlassen. (zu Fanny) //Sagen Sie mir, Fräulein Fanny// Haben Sie vielleicht eine Ahnung, wo Herr Launhart /hingegangen/ ist. Fräulein Bertha erzählt mir, seine Frau

38

1.  
befinde //sich// zu Hause in der furchtbarsten Aufregung darüber /sein/, was aus ihrem Mann geworden ist.

Fanny Ich habe /Herrn/ Launhart heute noch gar nicht gesehen.

Gellinghausen (zu v.Brühl) Wenn Sie durchaus hinausgelangen

wollen, thun Sie wol am besten, gleich mit hinüber zu kommen und sich direct an den Untersuchungsrichter zu wenden.

v.Brühl Ich /könnte/ kann mir gar nichts besseres wünschen.  
/Ich danke Ihnen./

/gestrichen/  
/gestrichen/

(Gellinghausen und v.Brühl gehen ins Nebenzimmer)

Bertha (Gott sei Dank, sind wir einen Augenblick allein!) -  
Fanny, ich muß dir eine Frage vorlegen. Denk über mich, /was/  
wie du willst, das hat für mich

/gestrichen/

2  
von jetzt an keine Bedeutung mehr. Seit Wochen fliehe ich wie  
ein gehetztes Thier vor dieser Unterredung, aber d/en/as  
/Zustand/ Elend ertrage ich nicht mehr. Ich muß die Wahrheit  
wissen, und sei sie mein Tod! (sinkt vor ihr in die Knie)

43  
/überschrieben/  
/gestrichen/

Fanny, versprich mir nur das Eine: antworte mir aufrichtig!  
Ohne Erbarmen! - Versprichst du mir das, Fanny?? Willst du  
mir die ganze Wahrheit /offen/ gestehen?

/gestrichen/

Fanny Bertha, ich - habe keine Geheimnisse. Was ängstigt dich  
denn so entsetzlich? Sprich doch nur, um Gottes Willen!

Bertha Wirst du mir aufrichtig antworten, Fanny? - Sprich nur  
das eine Wort aus: Wirst du Alles eingestehen??

40

3  
Fanny Ja, ja, Bertha. Ich bitte dich, quäl mich nicht länger!  
Du weißt ja nicht, wie es mir ums Herz ist!

43

Bertha (immer noch auf den Knien) - Man sagt - alle Welt sagt  
es! - und so wird es ja auch wol sein: - Du hast ein Verhältnis  
mit Karl Hemmann!

Fanny Mit - Karl Hemmann? - Ich?

Bertha Ja ja, mit ihm! - Sprich!! Du hast ein Verhältnis mit  
ihm?!

Fanny Nein.

Bertha O Fanny, du belügst mich!

Fanny Nein. - Ich habe nichts mit ihm.

Bertha Aber mein Bruder sagt es, meine Schwägerin sagt es,  
Gelling-

41

4  
hausen sagt es, die Spatzen pfeifen es von /allen/ den Dächern,  
daß du /ein Verhältnis mit ihm hast, daß du/ seine Geliebte  
bist!

44  
/gestrichen/  
/gestrichen/

Fanny (Beruhige dich.) Er kennt mich nicht anders, als wie  
/mich/ hundert und hundert Menschen /hier täglich im Geschäft /gestrichen  
sehen/ mich kennen, die hier täglich ein und aus gehen. " /

Bertha Ich kann es nicht begreifen! Sollte das wahr sein,  
Fanny?

Fanny Du brauchst ihn ja nur /selber/ zu fragen. /gestrichen/

Bertha (erhebt sich, beruhigter, aber immer noch in hoch-  
gradiger Erregung) O Fanny, //-// (ich kann mir über mich //Einfügung//  
selbst keine Rechenschaft mehr geben.) Ich höre nur noch, wie  
dem Ertrinken nahe, hoch über

42

5  
mir die Strudel durcheinander tosen. - Daß du ihn nicht lieben  
kannst, dessen war ich /ja so/ gewiß! Du kannst dich ja nur /gestrichen/  
einem schönen Menschen (in Liebe) hingeben - (nicht einem Karl  
Hemman!) - Aber er (liebt dich! Er) muß dich lieben //weil du //Einfügung  
schön bist//! (Er vergeht vor Liebe nach dir!) Und mich verab- " //  
scheut er (, das fühle ich) /in<sup>aus</sup> tiefster Seele,/ (so oft wir /überschr.u.gestr  
uns begegnen.) - Aber sag mir, Fanny, läßt sich (noch) etwas  
grausameres ausdenken, als wenn ein Weib in dem Augenblick, wo  
es nach langer trostloser Leere menschlich erwacht, wenn dies  
Weib in dem Augenblick (wie durch Zauberschlag).

43

6  
seine herrlichsten Hoffnungen verwirklicht sieht und dann mit  
all seinem Empfindungsüberschwang zurückgestoßen //wird// - //Einfügung//  
durch Fußstritte, bei denen (gar) niemand achtet, wen und wohin  
sie treffen - zurückgestoßen wird! - - Verdient habe ich /es/ /gestrichen/  
mir das (wol)!! Warum kannte ich ihn nicht gleich! - Weil meine  
Mißgunst (sein herrisches Selbstgefühl und) seine Anbetung der  
Schönheit nicht ertrug! - Was habe ich mein ganzes Leben (lang)  
mit //aller// Frauenrechtleri denn zu erkämpfen gesucht, was //Einfügung//  
nicht ganz und gar in seine Weltpläne eingeschlossen wäre!

-V- //Ich danke dir! -// Hätte ich nur meinem //Einfügung//

Fanny Ich schwöre dir, daß an deinen Vermutungen nicht eine  
Sylbe wahr ist

44

7.  
 Bruder mein Vermögen nicht für seine Spe/c/kulationen ausge-  
 liefert! - Dann besäße ich //doch// noch etwas, /wo/ F  
 mit ich //vielleicht noch// ohne Erröten seine Aufmerksamkeit  
 erfliehen dürfte! - - Da ist er! /Ich verkrieche mich .../  
 F und könnte vielleicht ohne Erröten Hetmanns Aufmerksamkeit  
 /für/ auf meine zu lenken suchen.

45<sup>rv</sup>  
 /überschrieben/  
 //Einf.// /gestr.  
 //Einfügung//  
 /gestrichen/  
 /gestrichen/

45

46<sup>v</sup> - 47<sup>v</sup> leer.

✓ O wie klang die Rede  
 Garstig und gemein!  
 /Sollt'/ Muß der Scham hier jede  
 Thür vermauert sein?!

47<sup>v</sup>  
 51.07  
 /gestrichen/

Du stimmst mich /furchtbar/ schrecklich traurig, liebes Kind /gestrichen/  
 Und hast dem Liebesdrang den Rest gegeben.  
 Ich zweifle ob ich noch ein Mittel find'  
 Um die erstorbne Sehnsucht zu beleben.  
 Nun geh zu Ruh; dir thut der Schlummer not.  
 Am allernötigsten tut dir der Tod.

(Hans + Haune)

Wiesenbach und Brückensteg  
 Wollen sich nicht meiden  
 Drum thu das Wiesengatter weg  
 Und laß den Rappen weiden!

✓ Wurden schon mit mir begonnen

Für soviel Großmut mußt du aus den Kassen  
 Des Hauses dich auch hoch bezahlen lassen.

48<sup>v</sup>

Ehre Schande Schande Ehre  
 Was ich mich um so was schere!  
 Die entfesselte Begier  
 Hat nicht viel Geschmack dafür.

Dir ist wol angst geworden  
 Ich /könnte/ wollte dich ermorden!

/gestrichen/

Dir scheint wirklich dran gelegen  
Meine Blutgier zu erregen.

Drückt dich so furchtbar denn des Daseins Bürde  
Daß dir vor solchem Tod nicht schaudern würde?

Hans und Hanne

Des flauen Lustempfindens bist du satt  
Und such/st/est /Ermü/ Müdigkeit in Schmerz und Tränen  
Bis tiefe Ruh dich überwältigt hat  
Die Tag und Nacht umsonst dein heißes Sehnen.

Der Ton war falsch! Dein Glas hat einen Sprung!  
Wie sollte das ein Mensch begreifen!  
Auf Gott, ja auf dein Leben magst du pfeifen!  
Doch auf den Schlaf? - Nein, das war Lästerung!

Auf deine Achtung muß ich denn verzichten  
Und daß ich dich enttäusche thut mir leid.  
Bisher bezeugt ich stets mich mit der schlichten  
Urewigen Naturnotwendigkeit.

Doch brauchst du deshalb nicht zu wöhnen,  
Ich fürchte mich vor Weiberthränen.

Man stöhnt vor Seelenqual und wenn die Knochen  
In /einem Glied/ Arm und Bein entzwei gebrochen.

Noch schlug ich nie ein Weib in dieser Welt  
Doch lieb ich's wenn man mich in Ketten hält.

Du mach dich /mir/ selbst zum Lustgeräth  
Als wie zum höchsten Glück getrieben!  
Auf deinen bleichen Wangen steht  
Von Glück nicht allzuviel geschrieben.

Ich komme nicht, die Zeit mir zu vertreiben  
Als Wollüstling in deiner /Reize/ Künste Bann  
Und will dir dankbar und gewogen bleiben  
Wenn rasch gesättigt ich von hinnen kann

Hab ich es auch noch so eilig  
Deine Schönheit ist mir heilig.

48

/überschr.u.gestr

/gestrichen/

49

/gestrichen/

/gestrichen/

Ist wirklich dir der dunkle Trieb zu eigen  
In deinen Tiefen tiefer noch zu steigen?



als den Menschen kennen gelern der auf die Benennung "Scheiß- 49<sup>rd</sup>  
kerl" wartet, bevor er eine Schuld von //circa// 3000 Mark ein- //Einfügung//  
gesteht. In der ganzen Welt nennt man den/jenigen/, der seine /gestrichen/  
Geschäfte auf solche Conjunctionen gründet, einen Schurken /;/ /gestrichen/  
- und so nenne ich Sie! Nach alledem, was ich mit Ihnen erlebt  
habe, sind Sie für mich der ekelhafteste widerlichste Mensch,  
den ich auf dieser Welt kenne; F /Da ich übrigens/ // /bei /gestr./ //Einf.  
Ihnen/ die Erfahrung gemacht habe daß Sie// /Ihre Fähigkeit /gestr. " /  
kenne, derartige/ Briefe //wie diesen hier// als selbstver- " //Einf./  
ständliches Ergebnis Ihrer Geschäftspraxis kaltlächelnd  
/zu ger/ registrieren, werde ich eine /Genau/ wörtliche /gestrichen/  
Abschrift dieser Zeilen Jedem /vor/ zu lesen geben, der sich /überschrieben/  
für Ihre Persönlichkeit interessiert.

Frank Wedekind.

F Und da ich /bei Ihnen/ die Erfahrung /gestrichen/

Lümmeleien /eines Ladenschwengels/ mit in Kauf nehmen zu müssen. 50<sup>rd</sup> /gestrichen/

Aus den Abrechnungen, die /ich von Ihnen erhielt er/ Sie /gestrichen/  
mir schicken sehe ich /(nur das Eine)/, daß Sie /durch/ unter /gestrichen/  
Vergewaltigung des zwischen uns bestehenden Vertrages darauf  
ausgehen, mich um den rechtlichen Ertrag meiner Arbeiten zu  
betrügen. Deswegen kann für mich Ihnen gegenüber nur noch der  
Modus in Betracht kommen: 20% vom Ladenpreis jedes zu drucken-  
den Exemplares, pränummerando für jede Auflage /- ein Modus /gestrichen  
wie er zwischen den namhaftesten Verlegern und ihren Autoren  
besteht/. Wenn Sie sich /auf diesen Modus/ darauf nicht " /  
/(umgehend)/ einlassen /, wollen verklag ich Sie auf Betrug/ /gestrichen/  
werde ich Sie verklagen.

Im Übrigen überrasch/en/t mich Ihr /Gemeinheiten/ /gestrichen/  
/Benehmen/ /lausbuben- /überschr.u.gestr  
haftes/ schmutziges Benehmen nicht im mindesten. Ich habe Sie "

mich auf, am nächstfolgenden Tage Abends fünf Uhr wiederzu- 50<sup>rd</sup>  
kommen. An diesem Tage ließen Sie mich, der ich in Folge meines  
Unfalls den Weg /zu Ihnen/ unter /den größten/ großen Anstren- /gestrichen/  
gungen gemacht hatte, /zu/erst eine Stunde //lang// warten und /gestr./ //Einf./  
erschieden dann /schließlich/ um mir zu sagen, //daß// Sie /gestr./ //Einf./

/hätten/ keine Zeit für mich //hätten weil// Sie //ins Thea- /gestr./ //Einf.  
 ter// müßten /in die "Meistersinger"/ //gehen//. Solche Laus- //Einf.// /gestr  
bubenstreiche lasse ich mir von Ihnen nicht /mehr gefallen/ /gestrichen/  
 bieten. Daß Sie mir dabei in Ihrer protzigen Art /und Weise/ /gestrichen/  
 1000 Mark auszahlen ließen, ändert nichts an der /Sache/ Un- /gestrichen/  
 verschämtheit Ihres Benehmens /; denn v/. Von jedem anständigen /gestrichen/  
 Verleger hätte ich unter den gegebenen /Verhältnissen/ Um- /gestrichen/  
 ständen eine höhere Summe erhalten, ohne dabei /die/ Ihre /gestrichen/  
frochen

Herrn Albert Langen, /Verlagsbuchhändler/  
 München.

< 25-9.1903 >  
 51<sup>v</sup> /gestrichen

/Sie lassen mich durch Herrn Mischek auffordern noch ein- /gestrichen  
 mal zu einer Besprechung auf Ihre Redaction zu kommen./ " /  
 Da Sie mich durch Herrn Mischek noch einmal auffordern lassen,  
 zu einer Besprechung auf Ihre Redaction zu kommen, theile ich  
 Ihnen mit, warum ich auf jede weitere Besprechung //mit Ihnen// //Einfügung//  
 verzichte. Nachdem Sie drei Jahre lang von Paris aus keinen  
 meiner (korrekt und höflich) an Sie gerichteten Briefe beant-  
 wortet hatten, besuchte ich Sie nach Ihrem Eintreffen in  
 München /(auf Ihrer Redaction, um geschäftlich mit Ihnen zu /gestrichen  
 sprechen/. Sie hatten damals keine Zeit für mich und forderten " /

20.  
 Wenn ich ermattet bin durch /all die/ Ihre Lüste  
 Und wie ein Säugling gerne schlafen möchte,  
 Dann stechen Sie mir Nadeln in die Brüste!  
 Das giebt bezaubernd schöne Liebesnächte.

51<sup>v</sup> ✓  
 /gestrichen/

< Haus + Hamme >

13 Die Schande der ich mich ergab  
 Hat für Sie Alle gleiche Taxen  
 Weil ich keine Ehre im Leibe hab  
 Als die an Herren festgewachsen.

9 Suchen Sie durch Menschlichkeit  
 Nimmer mich zu trösten!  
 Wer am ärgsten mich zerblüt  
 Den acht' ich am größten.

Ergiebst du dich dem gleichen Spiele  
 So viele hundert tausend Mal  
 Wir in der Gleichheit der Gefühle  
 Nicht schließlich auch die Lust zur Qual?

7 Krieg ich Keile

Bis ich heule

Dann tobt mir im Blut

Höchste Liebesglut.

16 Ist einmal meine Kunst vorbei,

Sie ferner zu ergötzen,

Dann reißen Sie mir, eins zwei drei,

Den ganzen Leib in Fetzen!

14 Sei Ihr Vergnügen

Noch so verstiegen

Mir ist es Gebot

Auf Leben und Tod!

15 Mein Leben liegt in Ihrer Hand

In meiner liegt nicht Ihr Verstand

Drum toben Sie nur ohne Graus

All Ihren Wahnsinn bei mir aus!

weiter gediehen sein.

B. Ihre Braut hat sehr originelle Ideen über die Erziehungs-  
 reform.

Bertha Außerdem müßte, um der heutigen Kindererziehung mit  
 einigem Erfolg zu Leibe gehen zu können, auch die

11 Weinen Winseln Wimmern

Darf Sie gar nicht kümmern,

Das Berauschend-Schöne

Kommt erst wenn ich stöhne.

Werd' ich matt durch all die Lüste,

Stich mir Nadeln in die Brüste,

Wenn ich schlafen möchte.

/Dann kommt erst das Echte!/  
 Das giebt tolle Nächte!

/gestrichen/

6

53<sup>v</sup>Muss

wird sie leider durch die Häßlichkeit ihrer Vorkämpferinnen entwerthet. /Von dem Augenblick an, wo sich/ Sobald schöne Weiber //sich// der Frauenbewegung anschließen, kann sie für uns zu einer Goldmine werden.

/ausrad.u.gestr.  
//Einfügung//

1. Kindererziehung

//2 Socialismus//

/2/ 3. Politik.

/3/ 4. Frauenbewegung

/4/ 5. Contract.

//Einfügung//  
/überschrieben/  
/überschrieben/  
/überschrieben/

Röllinghausen. Meine Braut freut sich darauf, daß unser Unternehmen mit aller Energie für eine durchgreifende Reform der Kindererziehung eintritt (und, wenn es nötig sein sollte, auch vor revolutionären Schritten auf diesem Gebiete nicht zurückschaut.)

Bertha Außerdem müßte wol auch erst die Lösung der Frauenfrage etwas

5

53<sup>ng</sup>Muss

fluß für unser Unternehmen haben kann. (soll)

Röllinghausen Mir haben Fachleute e.ct.

Butterweck Bei uns handelt es sich aber nicht einfach um eine Zeitung. Um durch eine Zeitung /ein/ reich/er Mann/ zu werden /gestrichen/ braucht man zwanzig bis dreißig Jahre! Wir brauchen etwas direct Reformatorisches durch Vorträge Bücherausgaben, durch alle erdenklichen Veranstaltungen, damit das gesammte Publicum sofort gezwungen ist, sich mit uns zu beschäftigen. Die Zeitung die wir herausgeben, muß uns dabei hauptsächlich zu Reclamezwecken dienen.

Butterweck Der Frauenbewegung gehört /ganz/ ohne //allen// Zweifel die Zukunft. Geschäftlich

/gestr.Einf./ //fügung

4

54<sup>v</sup>Muss.

Kindererziehungsreform zur Mitarbeiterschaft an dem Unternehmen bewegen lassen.

Röllinghausen Mir haben Fachleute, die etwas von solchen Dingen verstehen, gesagt, daß man mit einer Zeitung //überhaupt// nur //Einfügung//

Geschäfte machen kann, wenn man Tagespolitik treibt.

Röllinghausen Man könnte es ja vielleicht auch mit der Politik versuchen.

Butterweck Das geht meines Schwiegervaters wegen nicht. Mit der Politik, die mein Schwiegervater als Ministerpräsident treibt, lassen sich keine Geschäfte machen. Und stellen wir uns in /irgend einen/ Gegensatz (zu ihm), dann verlieren wir alle /gestrichen/ geschäftlichen Vortheile, die sein Ein-

3

Muss.

Butterweck Die Kindererziehungsfragen fördern //nur leider// //Einfügung// bis jetzt //vorderhand noch// zu wenig Material zu Tage. Ich //Einfügung// bin sehr damit einverstanden, daß wir uns von vornherein nebenher mit der Kindererziehungsfrage beschäftigen, aber damit allein können wir uns nicht gleich ein ausgedehntes internationales /Absatz/Interessengebiet erobern /gestrichen/

Butterweck Wir brauchen etwas direct Reformatorisches, damit das gesamte Publicum sofort gezwungen ist, sich mit uns zu beschäftigen.

Bertha Ihre Braut perhorresziert die Frauenbewegung.

Röllinghausen. Ich theile ihre Abneigung dagegen vollkommen und habe mich eigentlich nur durch ihre Pläne über

2

Muss

denke es keinem hübschen Mädchen, wenn es sich sein Leben durch Friedlichkeit so glücklich als nur immer möglich zu gestalten sucht. Wenn ich hübsch wäre, hätte ich es wol auch vorgezogen, einfach als Weib mein Glück zu machen, statt Jurisprudenz zu studieren. Aber wenn man so ungnädig von der Natur behandelt worden ist, wie ich, dann hindert Einen schon ein gewisses Takt- und Schamgefühl auf einem Gebiete zu wetteifern, auf dem andere Mädchen durch ihre weiblichen Reize von vornherein zu Siegerinnen bestimmt sind.

Butterweck Der billige Massenabsatz bei den unbemittelten breiten Schichten ist immer noch ein <sup>einträglicheres</sup> besseres Geschäft als der bestgehendste Luxusartikel aber

54<sup>n</sup>55<sup>v</sup>

Was kann in der zweiten Scene gesagt werden?

55<sup>✓</sup>

Internationale Mutterschaftsversicherung.

Wer mit /dem/ Socialismus ein reicher Mann wird der gilt als /ein/ Hochverräther.

/gestrichen/

/gestrichen/

Dr.jur. Bertha Butterweck ist finanziell an dem Unternehmen betheilligt und zwar mit 50.000 Mark, aber ohne daß Röllinghausen vorderhand davon Kenntniß erhält.

1

56<sup>✓</sup>

Was muss in der zweiten Scene gesagt werden?

Socialismus

Frauenbewegung.

Kinder Erziehungsfrage

werden auf ihre geschäftliche Ertragsfähigkeit geprüft.

Fanny ist für Kindererziehungsfragen gegen Frauenbewegung.

Heinrich macht seine Ausstellungen am Contract. Der Contract wird unterzeichnet.

Butterweck: Ihre Braut wird sich ungemein freuen, wenn sie hört wie rasch das von statten gegangen ist.

Bertha Nun, sind die Herren schon einig darüber was das große Unternehmen eigentlich werden soll.

Bertha. <sup>2</sup>Was können wir häßlichen Mädchen denn Besseres thun als den schönen Mädchen ihre Menschenrechte erkämpfen. <sup>1</sup>Ich ver-

56<sup>✓</sup> leer

Ende H.W.

56v leer

Amshley Karten

